



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Am Freitag nach Ostern. Die fragen des Sohns Gottes/ wan er vns  
fragen würde ob wir ihn lieben? beantworten/ nach dem exempel des H.  
Apostels Petri.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

haupte begere zu erlösen mit der Kron/welche dem allergetrewisten auß demen Liebhabern sol geben werden. Mann mag es nennen wie man will; ich muß dir dennoch sagen / wie mirs vmbhs heriz ist. Ich wolte/ daß ich dich mehr vñnd herglicher liebe / als dich alle Menschen zusammen jemal lieben werden!

## V.

**D**JESU, mein freygebigster Erlöser / es ließt sich ansehen / daß ich dich liebe. Ich bin so froh/wan man mir erzehlt / daß du geliebt werdest: vñnd daß kein redliches Heriz/ kein fromme Seel/ noch trefflicher Verstand zu finden/ der es ihure nicht für eine sonderbare ehr rechne / daß er dir sein Heriz geben/ vñnd die liberey oder hoffard deiner liebsten Freund vñnd Liebhaber annehmen möge. Es ist ein grosser schad / daß ich nicht allmächtig bin: ich würde die Welt ganz vmbkehren vñnd verändern. Es müste mir kein Winkel darin sein/ da man nicht redet von dich zu lieben/ oder zum wenigsten / würde die Sonn nicht scheinen / als allein da deine Liebhaber wohnen. Es solte kein Glück vñnd Segen sein/ als nur für sie. Ich würde es mit ihnen halten/ vñnd mein Leben solte von laurer Liebe sein. Ich würde keine wirkung/ keine bewögunng/ vñnd kein leben/ als allein von deiner liebe haben noch empfinden.

## V I.

**D**JESU, deme in der liebe keiner zuvergleichen ist/ meine Lieb steht allzeit in gedanken. Ich denck ans künfftig vñnd bin schon jetzt sorgfältig/ ob du auch folgende zeit werdest geliebt werden/ wie ich wünsche vñnd begere. Es ligt mir nichts daran daß ich sterbe/wan es nur mit diesem Trost geschicht/ daß du erkennt werdest / als der allerliebste von allen Menschen so leben; vñnd daß du die Herzen besitzen vñnd darüber herrschen werdest bis zum end der Welt. Der Todt komme nur/ ich bin bereit: weil mir mein Heriz sagt/ es werde das gebiet vñnd Reich deiner Lieb/ da dieselbe völliglich wird regieren vñnd zum höchsten kommen / bald angehen. Ich sehe es schon vorhin: die größte geschäft dieses Reichs werden sein daß man den liebe / der allein liebwürdig ist/ vñnd daß man bestättige die gebräuch/ vñnd einführe die ewige geschäft der liebe meines JESU. Wan solches geschicht/ so lebe vñnd bin ich zu fri-

den/so sterbe ich von herzen gern/ vñnd hab weiters nichts zu wünschen oder zu begeren.

## Die Sechste Andacht.

Für den Freytag nach Ostern.

Die Fragen des Sohns Gottes / wan er vns fragen würde/ ob wir ihn lieben; beantwortet/ nach dem Exempel des H. Apostels Petri.

**D**ie liebe ist ein guter Haushalter / insonderheit die liebe JESU. Alles wais sie ihr zu nutz zu machen. Ober das was der Heil. Petrus drey mal von Christo gefragt worden ob er ihn liebe/ vñnd er alle mahl Ja geantwortet / haben vielle mir bekante Liebhaber Christi folgende Weiß vñnd Manier den Rosenkrantz zu betten erfunden. An den grossen Körnern bilden sie ihnen für / der Sohn Gottes halie ihnen gleiche Fraggsuch vor/ vñnd nenne sie mit Namen / sprechend: Mein Kind hastu mich lieb? vñnd sie antworten bey einem jeden kleinen Korn: Ja; aber allemal verändern sie die antwort nach vnterschied der sachen. Ja/ ich liebe dich von grüß meines Herzes: ich liebe dich mehr als meine Argen/ mehr als mein leben/ als den Freüd/ vñn verwanté/ als ein solches ding/ als die Sonn/ als den Heiligen/ als MARIAM, vñnd also von anderen sünden / so billich können geliebt werden. Hernach kommen sie wider zum grossen Korn/ fangen an/ wie zuvor/ vñnd sein mit drey Besätzen zu friden/ zu ehren der drey Fragen / die dem H. Petrus sein fürgehalten/ vñnd bezeugen dreissig mal an den kleinen Körnern die größe vñnd auffrichtigkeit ihrer liebe. Dife Manier zu fragen vñnd Christo zu antworten / nennen sie

das Rosenkränlein der liebe Christi JESU. Philagia, es stehet bey dir ob du dich desselben wöllest gebrauchen. Dese gemelte Personen thun es mit ihrem trost vnd nutzen: vnd ich weiß gar wol/das vnser L. Herz vnd Seelig, macher ab dergleichen Fragen vnd liebreichen Antworten ein gefallen habe. (Ex lib. 5. gratie spiritualis cap. 3.) Als die H. Mechtildis einmal das Evangelium horie lesen / darin dise Fragen begriffen; Simon / liebstu mich mehr als dise: vnd dieselbige Wort betrachtete / ist sie also bald in Gott verzückt worden / der zu ihr gesagt: Ich frage dich im gleichen Mechtildis / antworte mir. Ist dir wolte, was so lieb auff der ganzen weiten welt / das du mir zu lieb nit wöltest verlassen? Sie antwortet: Du weißt es mein Gott / das kein einig Ding seye welches ich dir zu dienst nicht gern verlassen wolte. Vnser lieber Herr fragte sie abermal: Mein Tochter / ist auch eintze müß / arbeit vnd beschwärmuß / die du meiner wegen nit auff dich wöltest nehmen? Sie antwortet: Ich bin willig vnd bereit zu aller müß / arbeit vnd beschwärmuß / vñ alles zu leiden. Gott fraget zum drittenmal: Nun Mechtildis / wan es aber ein sehr grosse beschwärmuß were / wöltestu sie annehmen? Ja mein Herr / sagt sie. Sihe ich bin darzu ganz fertig vnd bereit. Hierauff offenbahrte ihr der Herr / diser gute Will seye ihme so lieb vnd angenehm / als wan sie alles mit der that vnd werck selbsten volnzogen hette. Philagia, wan dir dein Geliebter eben solche Fragen / wie dem H. Petrus / oder wie die andere sein / fürhalten solte / was würdestu antworten? Leg diß Buch beyseits / vnd antworte auff dieselbe vnd dergleiche Fragen / so dir Gott innerlich wird für-

halten.

266

## Die Sibende Andacht.

Für den Sambstag nach Ostern.

Die innerliche Ermanung / damit vns der Sohn Gottes zu seiner Liebe ladet / anhören / nach dem Tempel der Seeligen Victoriz.

Wie froh wolte ich sein / Philagia / wan dir der lust vnd begird ankeme JESUM anzuhören / wie er an der Thür deines Herzens anklopfft / vñ dich ladet ihn zu lieben! Es ist dir sein herzliche begird / die er hat das wir ihn liebē nit unbekant. Dese begird ist in Gott dem Herren / wie ein fürnehmer H. Mann bezeuget / (Ioannes Avila epist. 9.) dermassen groß / das wan er leiden könnte / dieselbe ihme oder den Todt würde anchun / oder er drüber frantel werden müste. Er ist mit diser blossen begird / vns zur liebe anzutreiben / gar nicht zufrieden gewesen; sondern hat vns seinen Sohn geben / vnd gewölt das derselbe Mensch würde: vnd demnach wir Leib vnd Seel haben / damit wir vrsach vnd anlaß hetten ihn auff alle weiß zu lieben / vnd es nicht manglete an einem stattlichen fürbild vnserer leiblichen seeligkeit / weil die Gottheit ware für die Seeligkeit der Seelen / das er einen vber alle massen schönen / vnd an allen vollkommenheiten fürtrefflichen Leib annehme / der folgens vnser leibliches objectum oder vorwurf / vnd das letzte zil vnd end vnserer Leiber sein solte. Dadurch er zugleich verhütet / das der Mensch nit genöthiget würde oder gelegenheit hette seine Lieb zu zertheilē vnd jemandt anders zu lieben / auß mangel eines leiblichen fürbilds / welches mit seiner Lieb.